

DEFINITION

In der Analyse werden die in der Orientierung aufgezeigten und geforderten Inhalte zur Beschreibung und Bewertung des Naturhaushaltes und der Landschaft erarbeitet. Rechtliche Grundlage für die Analyse ist §9 Abs. 3 Nr. 1 BNatSchG. Der inhaltliche Rahmen leitet sich aus den §1 BNatSchG ab.

INHALTE

- flächendeckende Erfassung der Charakteristik des Landschaftsraumes
- flächendeckende Erfassung folgender Schutzgüter:
Boden; Wasser; Klima und Luft; Pflanzen, Tiere, Lebensgemeinschaften und Biotope; Landschaft und landschaftsbezogene Erholung; Ökosysteme und Wechselwirkungen
- flächendeckende Bewertung der Schutzgüter hinsichtlich der Ziele des BNatSchG
- flächendeckende Bewertung der Empfindlichkeit der Schutzgüter gegenüber bestimmten Belastungen und Beeinträchtigungen
- flächendeckende Erfassung und Bewertung der Nutzungseinflüsse auf die Schutzgüter

ABLAUF

- nachrichtliche Übernahme von Ausweisungen des Naturschutzes, der Raumplanung und von umweltbezogenen Fachplanungen
- Berücksichtigung übergeordneter Planungen zu Natur und Landschaft
- nachrichtliche Übernahme aller Flächen mit bestimmten Nutzungsbindungen zur Gewährleistung eines verbesserten Flächenmanagements (z. B. Kompensations- und Ausgleichsflächen vorhergehender Planungen)
- Abfragen aller vorhandenen Unterlagen zu den Schutzgütern
- Erhebung und Kartierung zusätzlich erforderlicher Informationen;
evtl. Einbindung externer Experten, Bürgergruppen etc. bei Kartierungen/ Bestandsaufnahmen
- Auswertung aller vorliegenden Informationen
- Falls in der Orientierungsphase noch nicht geschehen: Festlegen der zu vertiefenden Themen
- Festlegen eines Arbeitsprogrammes mit realistischen Zeitvorgaben und Terminsetzungen für diese Planungsphase

ERGEBNIS

- Darstellung der für die Kommune relevanten Kernaussagen in Text und Karten
- Darstellungsmaßstab 1:10.000
- Darstellung als vervielfältigungsfähige Arbeitskarten, digitale Datensätze, thematischen Views etc. möglich (Die Analyseergebnisse müssen **nicht** in analogen Karten mit hochwertigem Layout dargestellt werden; keine zu große Anzahl von Karten)
- für die Darstellung unbedeutender thematischer Aspekte kann Übernahme der Übersichtskarten aus der Orientierungsphase ausreichend sein
- adressatengerechte Darstellung besonders planungsrelevanter Aspekte (hierfür meist ein aufwändigeres Layout sinnvoll)

DATEN

Ziel:	Aufgaben:
• Datenmanagement	• Schaffung eines Datensystems als Grundlage für Umweltprüfungen, Raum- und Fachplanungen
• Datenbeschaffung	• Zusammentragen aller zusätzlicher Daten, auf die im Rahmen des Scopings / der Orientierung hingewiesen wurden
• Datenverarbeitung	• Evaluierung und Vereinheitlichung der eingegangenen Daten
	• Digitalisierung analog vorliegender Daten
	• Erstellen neuer digitaler Datengrundlagen aus den eigenen Erhebungen, Kartierungen und Bewertungen

PROZESS

Ziel:	Aufgaben:
• Mitwirkung aller Beteiligten am Planungsprozess	• inhaltliche Bearbeitung der einzelnen Schutzgüter
	• Besprechung und Abstimmung der Sachinhalte mit der Verwaltung (Jour-fix-Termine)
	• Zwischenabstimmung mit den Fachbehörden

BETEILIGUNG

Ziel:	• lokale Experten identifizieren und einbinden • vorhandenes Wissen einholen • Information und Sensibilisierung
Adressat:	• Landnutzer • Eigentümer • Schützer (Vereine, Verbände etc.)
Methoden:	mindestens zu fordern: • enge Abstimmung mit der Verwaltung • Klärung offener Fragen mit den Fachbehörden • formale Beteiligung der Öffentlichkeit und der Fachbehörden zu empfehlen: • bilaterale Gespräche • leitfadengestützte Interviews • schriftliche Abfragen • Workshop / Fokusgruppe • Internet: Info-Plattform und Mail-Adresse zur Abgabe von Informationen